

und Kammern enthaltend, auf der südlichen, und den Holzschuppen auf der östlichen Seite. — Das ganze Pfarrgut muß in den Jahren 1772 bis 1777 gebaut worden sein. Es heißt, es sei um diese Zeit abgebrannt, doch ist hier eine Nachricht darüber nicht aufzufinden. Daß die Pfarrwohnung um diese Zeit erbaut worden ist, ist gewiß; in dem Gemeindegewölbe befindet sich noch eine Baurechnung darüber, die sicherlich früher auch im Pfarrarchiv gewesen, aber auf irgend eine Weise daraus verschwunden ist. Es ist nur in der Rechnung von 1784/85 eine Summe von 3480 Mk. aufgezeichnet; das sind die von der Kirche dazu verwendeten Gelder, und zwar die Hälfte der Baukosten.

Das Pfarrhaus ist ein sehr stattlicher und fester Bau, elf Fenster an der Stirnseite, vier an der östlichen Giebelseite; es hat ein fast herrschaftliches Ansehen. Der Bau ist deshalb so umfangreich angelegt, weil damals nicht nur auf die Wohnung des Pfarrers, sondern zugleich auf die des Pfarrpächters Bedacht genommen werden mußte. Jetzt hat sie der Pfarrer allein inne, wenn auch nicht alle die vielen Räume, dreizehn an der Zahl, vollkommen wohnlich ausgebaut sind.

Um das Pfarrgehöft herum zieht sich ein großer Obstgarten, der namentlich von dem 1894 verstorbenen Pfarrer G. Th. Rittan aufs beste hergestellt worden ist. Auch ein schöner Gemüse- und Blumengarten, mit massivem Gartenhaus, ebenfalls von Pfarrer Rittan angelegt, ist vorhanden, sodaß es sich in der Pfarre zu Prießnitz gar schön und lieblich wohnen läßt.

## V.

### Die Pfarrer

zu Prießnitz mit Filial Elbisbach seit der Reformation.

Nach einem bei den Akten befindlichen Verzeichnisse.

1. M. Blasius Naumann, bis 1533. In den zu Weimar befindlichen Visitationsakten wird dieser Blasius Naumann nicht erwähnt, vielmehr Vitus Hornick bez. Veit Hörnig. 1528 und 1533. (vgl. Sp. 944).

2. Veit Hering, auch Hörnig oder Hornick genannt, vocirt 1533. † 1555.

3. Balthasar Trautner, 1555—1573, da

er gestorben sei. Nach anderen ist er 1500 und etliche 60 nach Altmörbitz gezogen. Auf einem alten Kirchenbuchbruchstücke allhier steht bei seinem Namen die Jahreszahl 1564.

4. Anton Brunert oder Braunhardt, 1573 bis an seinen Tod 1584.

5. Liborius Zorn, 1584—1593, da er, wie Dietmann, Sächs. Priesterschaft, angibt, hier gestorben sein soll. Nach einem soll er 1583 Pastor von Gnandstein geworden sein. Aus einigen in Kirchrechnungen und anderen Blättern des hiesigen Pfarrarchivs enthaltenen alten Nachrichten geht hervor, daß er am 15. Oktober 1575 zu Leipzig ordiniert worden ist.

6. Georg Thryllisch, von Seifersbach, ordiniert am 27. Juni 1593, † 24. Oktober 1629, 69 Jahr alt.

7. Christian Rothe, von Freiberg, ehemals Pfarrer in Belgershain, hierher konfirmiert am 9. Mai 1630, † 7. August 1637 an der Pest. — Wie das Kirchenbuch berichtet, starben in diesem Jahre in der ganzen Parochie 122 Personen, auch der Schulmeister; er wurde beerdigt am 9. November 1637. Sein Name wird im Sterberegister nicht genannt. Vom 28. April bis 6. Dezember 1638 ist eine Lücke im Sterberegister.

8. Johann Pfeiffer, von Altenburg, kam von Niedergräfenhain hierher am 10. September 1638, † 7. März 1654.

9. Michael Kilian, von Borna, geb. den 17. September 1626. Sein Vater war Thomas Kilian, Bürger und Schuhmacher in Borna. Vociert wurde er 1654 und am 7. Dezember ordiniert, am Dom. Septuagesimae, 1655 aber investiert. † am 4. Mai 1693 in Prießnitz.

10. Johann Schröter, geboren in der Pfarre zu Langenberg bei Gera 1662, ordiniert den 25. Oktober 1693, † 17. Februar 1732 zu Prießnitz.

11. M. Christoph Heinrich Schlegel, geb. den 2. Oktober 1691 in Öderan. Er wurde zu Prießnitz investiert den 10. November 1730 und hielt Dom. 23. p. Trin. seine Anzugspredigt (die Zahl 1730 kommt zweimal in den Akten vor, obwohl sie mit dem Todesjahr des unter 10 Angegebenen nicht stimmt), † 15. Mai 1771 in Schöneck.

12. Johann Gottlob Krah, geb. den 25. Juli 1735 in Störmthal, Pastor in Prießnitz seit 1762, † 25. Oktober 1810.

13. Daniel Benjamin Kühnel, geb. 1770